

## Vernetzung - ein Weg zu uns

### Prävention durch Kooperation.

Eine frühzeitige und adäquate Versorgung, von betroffenen Kindern mit bedarfsgerechten Angeboten, ist nur durch eine enge Vernetzung mit verschiedenen Hilfesystemen zu realisieren. Betroffene Familien zu erreichen, erfordert eine nachhaltige Kooperation mit kommunalen Einrichtungen.

Exemplarisch finden regelmäßig offene Sprechstunden und Informationsveranstaltungen für Patient\*innen vor Ort in den ambulanten sowie (teil-) stationären Kooperationseinrichtungen der Region statt. Vielen Dank für die Zusammenarbeit!

Kinder- und Jugendhilfe	26%
Suchthilfe	25%
Familie/Bekannte/ohne Vermittlung	17%
ärztl./psychotherapeutische Praxis/Klinik	16%
andere Beratungsstellen	11%
Schule/Kindergarten	5%

Tabelle 3: Zugangswege 2021

Die Kinder, deren Eltern Beratung und Behandlung infolge ihrer Sucht- und/oder psychischen Erkrankung annehmen, erreichen wir über die Suchthilfe, Suchtmedizin oder psychiatrischen Hilfen. Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe vermitteln Kinder und Jugendliche, die herausforderndes Verhalten zeigen, das möglicherweise auf die elterliche Erkrankung zurückzuführen ist.

## Zahlen und Fakten

Die Zahlen im Berichtszeitraum beziehen sich auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, mit denen wir mindestens zwei Kontakte hatten.

Alter	M	W	Gesamt
0-3	5	3	8
4-6	7	5	12
7-9	20	17	37
10-13	21	23	44
14-17	7	15	22
>18	6	22	28
Summe	66	85	151

Tabelle 1: Altersgruppen und Geschlechterverteilung 2021

Bei ca. 15% der obengenannten Kinder sind beide Elternteile von einer Sucht- und/oder psychischen Erkrankung betroffen. Kontakt zum Jugendamt haben ca. 65% der Familien mit minderjährigen Kindern.

Kinder/Jugendliche leben überwiegend bei/in:	
einem Elternteil	46%
Vater und Mutter	38%
Elternteil mit neuem/r Partner/in	11%
andere Wohnformen (z.B. Pflegefamilie)	5%

Tabelle 2: Lebenssituation 2021

Bei ca. 75% der „MAKS-Kinder“ waren/sind die Eltern von legalen Suchtmitteln abhängig.



## JAHRESBERICHT 2021



Kontakt  
MAKS/ANKER  
Kartäuserstraße 77 | 79104 Freiburg  
Tel: 0761 | 33 21 6  
www.maks-freiburg.de | maks@agj-freiburg.de  
Leitung: Helga Dilger

Stand:02|2022

Herausgeber  
AGJ-Fachverband für Prävention und  
Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e. V.  
Oberau 21 | 79102 Freiburg  
www.agj-freiburg.de | info@agj-freiburg.de  
Vorstand: Alexander Schmidt (Vorsitzender)  
Gerlinde Köhlen

## Angebote für

Kinder, Jugendliche und junge  
Erwachsene mit sucht- und/oder  
psychisch erkrankten Eltern

## Unsere Angebote

### Unterstützung von Anfang an.

Für werdende Eltern sowie für Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren bieten wir mit MiniMAKS Unterstützung, Beratung und Begleitung an. Kontakt und Austausch zu anderen Eltern in der Schwangerschaft und nach der Geburt ermöglicht die wöchentlich stattfindende Eltern-Kind-Gruppe.

„ Mein Partner konsumiert täglich Cannabis, ich ab und zu. Unsere Tochter ist erst ein halbes Jahr alt. Ich schäme mich und fühle mich schuldig, wir sind abhängige Eltern.

Fr. M., 25 Jahre.

### Familiengeheimnis sucht- und/oder psychisch erkrankte Eltern.

Information über die Erkrankung, Enttabuisierung und Entwicklung eines Krankheitsverständnisses sind wichtige Elemente der Unterstützung für Kinder und Jugendliche. Der Austausch mit Betroffenen im gleichen Alter sowie die Thematisierung familiärer Erlebnisse und Erfahrungen im Gruppensetting sind Angebotsschwerpunkte.

In Freiburg gibt es 6 verschiedene alters- und geschlechtsspezifische Gruppen für Kinder und Jugendliche. Zudem bieten wir 3 Gruppenangebote vor Ort für Kinder im Grundschulalter an:

- Emmendingen im Jugendzentrum
- Müllheim in der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Titisee-Neustadt in der psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Hochschwarzwald

### Nicht mehr jugendlich, noch nicht erwachsen, aber immer noch verantwortlich.

„ Meine Mutter ist Alkoholikerin, eigentlich schon immer. Bereits als Kind und als Älteste von drei Kindern, fühlte ich mich für sie und meine Geschwister verantwortlich. Das ist bis heute so.

Simone, 24 Jahre, kennt nur den ständigen Zwang, nach außen das Bild einer Normalität zu wahren. In der Gruppe für junge Erwachsene erfährt sie Verständnis, aber auch die Ermutigung für mehr Selbstfürsorge.

## Malte



Malte ist 7 Jahre alt, seine Mama ist an Depressionen erkrankt. Er versucht für gute Stimmung zu sorgen, er hört gut zu, ist geduldig und hilfsbereit. Er muntert sie zum Spielen auf. Seine Anstrengungen bleiben oft erfolglos. Seine Mama zieht sich zurück und ist unheimlich traurig.



Wenn die Traurig-Tage vorüber sind, hat Maltes Mama wieder mehr Lust mit ihm zu spielen. Sie lacht, kocht ihm sein Lieblingsessen und hilft ihm bei den Hausaufgaben.

Malte besucht regelmäßig einmal pro Woche das kostenfreie Gruppenangebot. Ergänzend nutzt er das vielseitige Angebot an Freizeitaktivitäten.

Ohne Unterstützung ist Malte in besonderem Maße gefährdet, selbst eine Suchterkrankung, psychische Erkrankung oder Auffälligkeiten im Verhalten zu entwickeln.

Um das Tabu Sucht- und/oder psychische Erkrankung für Malte aufzulösen, bedarf es einer altersgerechten Aufklärung. Dafür wünscht sich Maltes Mama Informationen zur Krankheitsaufklärung und zum Umgang mit ihrem Sohn. Mit unterschiedlichen Angeboten der Beratung und Begleitung unterstützen wir Eltern und andere Bezugspersonen.

## Strukturdaten 2021

### Finanzierung und Zuständigkeit

2021 standen uns für die Arbeit mit Kindern aus Suchtfamilien (MAKS) 2,0 Personalstellen zur Verfügung. Die Arbeit mit Kindern psychisch erkrankter Eltern (ANKER) wurde mit 1,25 Personalstellen bezuschusst. Weitere 0,4 Stellen wurden ausschließlich aus Trägermitteln bestritten.

MAKS/ANKER ist zuständig für Klient\*innen aus Freiburg sowie den Landkreisen Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald. Wir danken diesen Kommunen und dem Land Baden Württemberg für die finanziellen Fördermittel.

Die zur Verfügung stehenden öffentlichen Mittel, reichen zur Deckung der übrigen Kosten nicht aus. Auch dieser Bedarf wird mit Eigenmitteln (Kirchensteuermittel, Erwirtschaftungen, Spenden etc.) bezuschusst. Liebe Spender\*innen, vielen herzlichen Dank für die spontane und treue Unterstützung!

### Öffentlichkeitsarbeit

Die Etablierung von MAKS/ANKER als parteiliches Beratungsangebot, erforderte eine stetige Sensibilisierung der (Fach-)Öffentlichkeit für die Situation und die Belastungen von betroffenen Kindern.

2021 erreichten wir mit 75 Informations- und Fortbildungsveranstaltungen 159 Endadressat\*innen und 264 Multiplikator\*innen.

Die kontinuierliche Teilnahme an Arbeitskreisen und Netzwerken in den Regionen Freiburg, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen ist obligatorisch.